

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Pfarrdorfes Rußheim bei Karlsruhe

Hoeck, Fritz

Karlsruhe, 1860

Verzeichniß der Pfarrer und Schullehrer der Gemeinde

urn:nbn:de:bsz:31-32149

Der Zehnten wurde 1837 abgelöst, der große mit 19,200 fl., und der kleine mit 3400 fl., welches Kapital, als früher dem Mesner gehörig, für die Schulbesoldung angelegt wurde.

Für die Capaunen oder den sogenannten Blutzehnten wurde für die Pfarrei ein Acker von 36 Ruthen bei der Kirche gekauft. Auf den Aekern wurden durch Urbarmachung von Waidfeld zc. bedeutende Culturen in den letzten Jahren vorgenommen. Die bedeutendste jedoch ist die der Wiesen, die mit einem Kostenaufwand von 24,000 fl. wohl bald einen herrlichen Ertrag und reichlichen Lohn für die verwendeten Kosten bringen werden. Auch wurde durch Anregung des jetzigen Pfarrers zur Hebung des Wohlstandes der Gemeinde eine Viehleih- und Sparkasse¹⁾ gegründet, auf die Gott seinen Segen legen möge.

Mögen nun aus der äußerlich wohlgestellten Gemeinde immer mehr dankbare Herzen heranwachsen, manches Rauhe aus den bisherigen Lebensgewohnheiten schwinden, daß eine wahrhaft fromme Gemeinde in treuem Glauben und sittlichem Leben solche Blüthen treiben, die für die Zukunft unvergängliche Früchte tragen!

Verzeichniß der Pfarrer und Schullehrer der Gemeinde.

Aus früheren Zeiten sind nur die oben schon erwähnten Johann Dillmann und Johann Friedrich Buß bekannt; die vollständige Reihe der Pfarrer beginnt erst mit dem Kirchenbuch 1696.

Vom 20. April 1691 bis zum Jahre 1696 besorgte Pfarrer Paul Friedrich Bögtlin von Liedolsheim vicariatsweise die hiesige Pfarrei.

Am Johannistage 1696 kam Anton Gottlieb Desse-

zu dessen Ausführung, wie auch durch die Anwesenheit des Großherzogs Leopold hier im Jahr 1831 die Ausführung des Kanals bestimmt wurde.

¹⁾ Die Statuten sind im Anhang gegeben.

lius hieher, nur auf ein Jahr, ohne daß angegeben ist, wohin er ging.

Am 21. Dezember 1697 Johann Joseph Zandt aus Durlach, auch wieder nur ein Jahr.

1698 am 19. August kam M. Johann Bögelein von Stuttgart als Pfarrer hierher, doch auch wieder nicht lange, denn schon 1700 kam Paul Gruner von Reichenbach im Voigtland. Er ging 1702 als Feldprediger mit dem Erbprinzen Karl Wilhelm, der bei der Belagerung von Landau durch eine Musketenkugel am rechten Schenkel so stark verwundet wurde, daß er sich nach Durlach tragen lassen mußte. 1725 finden wir Gruner als Pfarrer zu Thiengen, wo er 1736 starb.

1703 wurde Georg Conrad Schreiner aus Biberach von Weiler bei Pforzheim hierher berufen, am 8. Juni zog er auf. —

1709 kam M. Johann Bögelein wieder hierher, jedoch nur bis 1711, in welchem Jahre er Pfarrer in Elmendingen wurde, wo er 1718 stirbt.

1711 am 7. Juni kam Johann Caspar Dieffenbach aus der Pfalz hierher. Sein Bruder war Diaconus in Durlach. — Er entfernte sich von hier auf eine Untersuchung hin wegen nicht guten Lebenswandels, ging in's Lothringische, trat dort zur katholischen Kirche über und starb kümmerlich.

1717 am 7. März auf Sonntag Lätare zog Johann Friedrich Kaufmann ¹⁾ aus Baden-Durlach hier auf, kam jedoch

¹⁾ Bei der Einweihung der neuen Hofkapelle in Karlsruhe auf das Reformationsfest 1717 finden wir auch unsern Pfarrer Kaufmann von Ruzheim. Der Hergang war folgender: Am 31. October, Morgens, versammelte sich das Karlsruher Ministerium und die sonst dazu berufenen Geistlichen in dem den Einwohnern zum Gottesdienste angewiesenen Hause, da die Stadtkirche noch nicht erbaut. Der Stadtdiaconus M. Joh. Dietr. Bohm machte den Anfang der Andacht mit Vorlesung des 8. Cap. Nehem., und eines besonders hierauf gerichteten, bereits 1630 bei dem Jubelfest der N. G. in hiesigen Landen abgefaßten und verlesenen Gebets, wobei der Präceptor mit der Schuljugend das geistl. Lied: „Nun freuet, liebe Christengemein,“ anstimmte. Hierauf verfügten sie

1718 schon als Pfarrer nach Elmendingen, wo er 1734 stirbt.

1718 am 11. November Johann Martin Rühle, ließ sich krank nach Durlach fahren, wo er auch starb; doch wurde er hier nach seinem Willen beerdigt.

sich sämtlich in folgender Ordnung durch die Gallerie an dem fürstlichen Audienzsaal in die neue Hofkapelle (welche nun eingeweiht werden sollte), wo sie die von ihnen getragenen Kirchengefäße und Sacra auf den Altar setzten und sich an die angewiesenen Plätze nächst dem Altar begaben:

- 1) das Taufbecken, Hofvicar Phil. Jac. Boch;
- 2) eine Altarkanne, Vicar Maler von Niefen;
- 3) eine andere, der Pfarrer von Ruffheim, Joh. Friedr. Kaufmann;
- 4) einen Kelch, der Stadtdiacon in Karlsruhe, M. Joh. Dietr. Bohm;
- 5) eine Kapsel mit Hostien, der Hofdiacon Joh. Saphet Körner;
- 6) die Kirchenagende, der Senior Ministerii der Durlacher Diözese, Schütz, Pfarrer zu Eggenstein;
- 7) die Formula Concordiae, der Senior der Pforzheimer Diözese, Jac. Petri, Pfarrer zu Röttingen;
- 8) die Bibel, der fürstliche Kirchenrath und Hofprediger Joh. Laurent. Hölzlin.

Hierauf ging der Markgraf Carl Wilhelm nebst den übrigen anwesenden fürstlichen Personen unter Begleitung des Adels und andern hohen Ministern in die neue Kapelle, bei deren Eintritt nach Absingung des Liedes: „Komm, heiliger Geist, Herre Gott,“ eine Vocal- und Instrumentalmusik ertönte. Hierauf die Predigt über Apoc. 14 durch den Hofprediger. Nach der Predigt wurde Phil. Jac. Boch als Hofvicar und Jos. Dietr. Bohm (bisher Pfarrer in Hagsfelden) als Stadtdiaconen vorgestellt. Nach Absingung des Liedes: „Erhalt uns Herr bei Deinem Wort,“ hielt Hofprediger Hölzlin eine kurze Ansprache, und darauf legte der Proselyte Joh. Jac. Vineau sein Glaubensbekenntniß öffentlich ab. Nach dem Liede: „Wie schön leucht uns der Morgenstern“, war die goldene Hochzeit von Elias Zachmann von Wilferdingen (er lebte mit Anna Maria, geb. Imbrin, 51 Jahre in der Ehe) — Taufe — hl. Abendmahl — dann Te Deum mit Pauken und Trompeten — dann der Segen.

Vineau, theol. Dr. und Canonicus Capitularis zu Allerheiligen und Director in Spiritualibus in Freiburg im Breisgau, hatte in Durlach 1717 die lutherische Religion angenommen.

1722 am 6. Januar kam Johann Friedrich Koller, Baden-Durlach — von Knielingen hierher und zog 1722 nach Spöck.

1727 Mathias Lembke, gebürtig aus Blansingen, vom Waisenhaus in Pforzheim hierher am 25. Mai, und 1733 nach Berghausen.

1733 Martin Friedrich Hoyer aus Altona bei Hamburg. (Sein Vater Daniel Hoyer war daselbst erster Pfarrer. — Bei dem frühen Tode des Vaters kehrte die Mutter Maria Regina, geb. Zandt, mit ihren Kindern in ihr Vaterland nach Durlach zurück; da finden wir unsern Mart. Friedrich, wie er seinen Bruder Daniel, der in seiner zarten Kindheit in Folge der Blattern blind wurde, täglich in die latein. Schule führte. Der blinde Daniel wurde außerordentlich tüchtig, hielt mehrere hundert Predigten, starb aber schon in seinem 36. Lebensjahre im Waisenhaus zu Pforzheim.) Kam aus der Müllheimer Diözese hierher und ging 1741 nach Sinkenheim.

1741 Jacob Theophilus Eisenlohr aus Tannenkirch hierher auf Michaeli, nachdem er vorher zwei Jahre Vicar in Durlach war.

Am 21. Dezember 1745 wurde Johann Theophilus Rheinberger hier Pfarrer, nachdem er vorher 15 Monate Präceptor am Pädagogium in Durlach war.

1750 am 15. October wurde hier Pfarrer Johann Szuhany aus Manof in Oberungarn; er studirte in Tübingen, war dann Hauslehrer einiger Adelligen, wurde Vicar in Liedolsheim unter Pfarrer Kraft, von wo er hierher kam. 1754 kam er als Pfarrer nach Liedolsheim, wo er erblindet, starb.

1754 Alexander Engelhard Döderlein, beinahe 13 Jahre hier Pfarrer, nach welcher Zeit er nach Obereggenen, Diözese Müllheim, kam, dort aber am ersten Tage seiner Anfunft erkrankte und am achten starb.

Am 27. November 1766 wurde Friedrich Wilhelm Gysler als Pfarrer hierher gerufen, trat jedoch sein Amt erst

am 31. März 1767 an; 1776 wurde ihm die Pfarrei Brizingen bei Badenweiler übertragen.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis 1776 wurde hier Pfarrer Carl Sommerlad aus Trarbach an der Mosel gebürtig, war vorher Pfarrer in Reichenbach, Herrschaft Birkenfeld, blieb bis zum 4. Februar 1782 in Rußheim.

1782 am 6. Februar kam Heinrich Christoph Sonntag aus Emmendingen.

1790 Johann Adam Schuhmacher aus Wössingen, 1797 zog er nach Spöck, wofür der dortige Pfarrer Georg Ludwig Schober, aus Pforzheim gebürtig, von Spöck hierher kam. Er war Pfarrer am Waisenhaus in Pforzheim, wurde von dort Pfarrer in Rhod, ¹⁾ wo er durch die Franzosen alle seine Habe verloren. — Am 18. October 1799 ist er hier gestorben, 54 Jahre alt.

Am 15. October 1800 wurde Johann Gerwig hier Pfarrer, nachdem er vorher 3 Jahre Diaconus in Kandern war. Am 23. October 1806 wurde er Pfarrer in Sulzburg.

Sein Nachfolger war am 14. Dezember 1806 Gustav Friedrich Wucherer, doch nicht lange, denn schon am 26. April 1807 wurde er als Professor nach Freiburg berufen.

Auf ihn folgte am 28. Juni 1807 Jacob Friedrich Deimling, welcher hier bis zum 7. Juli 1811 blieb, in welchem Jahre er Pfarrer in Hertingen wurde.

Am 6. August 1811 wurde Georg Wilhelm Schellenberg, aus Altenheim gebürtig, hier Pfarrer und wirkte bis zum 22. April 1825, wo er als Pfarrer nach Theningen kam, von dort 1837 nach Hügelheim und 1842 nach Stein, wo er 1858 starb.

Sein Nachfolger war am 23. April 1825 Wilhelm Wagen-

¹⁾ Der Flecken Rhod jenseits des Rheins wurde 1752 von Markgraf Carl Friedrich um 77,000 fl. erworben, nach dem Reichsdeputationsrezeß vom Februar 1803 wieder abgetreten, da der Churfürst andere Ländertheile erhielt.

born, der schon 23. October 1829 nach Blankenloch kam, wo er auch starb.

Am 23. October wurde hier Pfarrer Carl Heinrich Lamprecht, aus Berghausen gebürtig, ging am 1. Januar 1835 nach Knielingen, 1846 nach Brözingen, in welcher Gemeinde er 1852 gestorben ist.

Sein Nachfolger war am 16. Juni 1835 Dr. Ludwig Lebeau aus Karlsruhe; am 20. November 1837 kam er als Pfarrer nach Waldwimmersbach, 1843 nach Sand, und 1846 nach Leimen. 1858 trat er aus der Landeskirche aus.

Am 20. November 1837 kam Victor Schaller, aus Wertheim, von Rosenberg hierher. Am 6. Juni 1840 am Pfingstsonntag ist er beim Baden im Rhein ertrunken.

Auf ihn folgte am 1. Dezember 1840 Carl Gebhard, welcher bis März 1848 blieb, dann nach Nimburg kam, von da nach Vogelbach und 1850 nach Niedereggenen.

Pfarrer Friedrich Günther, aus Mönchweiler, war sein Nachfolger am 28. April 1848, er kam von Schmieheim und ging im März 1852 als Pfarrer nach Großenholzheim.

Am 24. August 1852 kam der jetzige Pfarrer Friedrich Hoeck, aus Karlsruhe, hierher, nachdem er von 1843—1849 Vicar in Ladenburg war, von Juni 1849 bis April 1850 Pfarrverweser in Eichersheim und von da bis zum Aufzuge hier Pfarrer in Prechtal. ¹⁾

Die Reihe der Schullehrer geht weiter zurück als die der Pfarrer.

Nach dem Todtenbuch stirbt am 24. Dezember 1690 Paul Buch, nachdem er 52 Jahre hier Schulmeister war.

Auf ihn kam ein Lehrer Berner, der 35 Jahre alt, 1696 hier gestorben ist.

¹⁾ Am 7. Februar d. J. bezog ich meine jetzige Pfarrei Scherzheim, und die Gemeinde erhält diese Blätter nun aus der Ferne als Andenken an ihren früheren Pfarrer. F. S.

1697 kam Hans Georg Becher von Menzingen an die hiesige Schule; er war gebürtig aus Künzelsau im Württembergischen, und stirbt nach 35jähriger Wirksamkeit, über 64 Jahre alt, am 18. April 1732. Er ist der Stammvater der jetzigen Familie Becher hier.

Am 24. Juni 1732 wurde Becher's Nachfolger Johann Martin Schaub, Sohn des Aufsehers im Stutenhof Martin Schaub aus Hagsfelden. Beinahe 50 Jahre Lehrer hier stirbt er, Stammvater der Familie Schaub hier, 70 Jahre alt, am 26. Februar 1783, nachdem ihm am 26. Juni 1767 schon sein Sohn, der Schulcandidat Johann Christoph Schaub, als Provisor beigegeben war. ¹⁾

Schaub bekam nach dem Tode seines Vaters den Dienst, hatte aber auch in seinem Alter einen Provisor nothwendig, und schon 1793 ist ein Schulprovisor Fies hier. 1810 wurde wegen des alten Lehrers, der erst 1812 starb, eine Schuladjunctur errichtet,

¹⁾ Die Ernennungsurkunde darüber heißt:

Carl Friedrich von Gottes Gnaden,

Unsern Gruß Edlen, Hochgelehrten, Würdigen, Lieben, Getreuen!

Wir bestellen hiermit den Schulcandidaten Johann Christoph Schaub von Ruspheim zum Provisor bei der dasigen Schule unter Anweisung desjenigen Gehalts, auf welchen derselbe mit seinem Vatter, dem dortigen Schulmeister, unter eurer Authoritat Übereinkommen wird.

Ihr habt demnach behorige Eröffnung zu thun, den Schulprovisor in solcher Eigenschaft vorzustellen, und zur Erfüllung seiner Obliegenheiten anzuweisen, übrigens aber auch selbst hiernach zu achten. Inwessen wir wir uns versehen und verbleiben auch in Gnaden gewogen. Karlsruhe den 6. Juni 1767.

Ex speciali mandato Serenissimi

v. Boose.

Grooß.

vdt. Wielandt.

Nach specialamtlichem Befehl hatte der Pfarrer den Auftrag, Schaub im Beisein des Hrn. Pfarrers von Liedolsheim und in Gegenwart des Schultheißen und Anwalt und einigen Gerichtsverwandten der Schulpugend vorzustellen.

nachdem der Provisor Carl August Spöck in einem Alter von 38 Jahren gestorben war.

So war von 1801—1810 Gerhardt Schuladjunct hier, und von 1810—1812 Carl Ludwig Schäfer, der dann 1812 den Schuldienst übertragen erhielt, vor der Hand mit einer Abgabe von 30 fl. an den Schulmeister Schmolech in Singen. Schäfer war gebürtig aus Eutingen und ist nach 43jährigem Wirken als Lehrer am 10. Februar 1853 in einem Alter von 71 Jahren gestorben, nachdem er längere Zeit einen Hilfslehrer hatte.

Im Juli 1853 wurde Adam Rectanus hier Hauptlehrer. Er ist geboren 1806 in Hemsbach, war Schulverwalter in Waldhilsbach, 1836 dort Lehrer und 1843 in Gaiberg, von wo er hierher kam.

Bei der Einführung des neuen Schulgesetzes zeigte sich auch hier die Nothwendigkeit eines weiteren Lehrers, und so sind denn seit 1836 hier Unterlehrer.

Zuerst Eisenmann, von hier nach Linkenheim, wo er starb.

Sailer von St. Ilgen.

Weinzer von Hochstetten.

Fr. Hecker von Thairnbach, 1842 nach Friedrichsthal.

1842 Ernst Schäfer von hier, 1850 nach Blankenloch als Unterlehrer, von wo er 1857 mit Hinterlassung von Weib und Kindern nach Amerika ging.

Heinrich Seith von Liedolsheim, zuerst Hilfslehrer, kam 1854 nach Binau.

Georg Friedrich Krauß von hier, stirbt 1854.

Heinrich Bauer von Wertheim, 1855 nach Wertheim.

Heinrich Waldi von Ostersheim, 1856 nach Wieblingen.

Wilhelm Soine von Asbach, 1856 von Wieblingen hierher, ging im August 1857 durch nach Amerika.

Adam Merkel von Reichartshausen, kam im März 1858 von Liedolsheim hierher.